
Briefdatum	16.04.1942
Autor	Ella Müller
Korrespondenz	Lohbrügge
Briefsignatur	[LBR-420416-006-01]
Herausgeber	Laura Fahnenbruck et al.
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 © 2026
URL	https://alltag-im-krieg.de/lbr-420416-006-01
Auszug vom	08.03.2026 18:07

? 34

Hbg Lohbrügge d 16.4.42

Mein lieber [Albert],

ich bin ganz glücklich denn heute erhielt ich wieder einen Brief von Dir. Eigentlich war er ja garnicht sosehr zum glücklich sein, mit dem Urlauber hätte ich ja noch ein Hühnchen zurupfen, na, ich kann mir ja denken das es nichts gutes war, was er Dir da über uns Frauen b.z.w Mädels erzählt, hat, ich bedauere ihn nun sehr, daß er so schlechte erfahrung gemacht, doch wenn er die auch noch die Front mit teilt, ist er sicher auch nicht viel besser? – Weißt Du so schlimm ist es nun wieder nicht, es hat ja schon immer zwei sorten von Frauen gegeben und keine wird heute anders sein, wie vor dem krieg, oder zumindesten so ähnlich, doch ehrlich gesagt, was geht das mir an, wenn die Ihre Männer betrügen, ich sehe das eben nicht und ich glaube, es wäre besser, wenn Du es auch nicht hören würdest, denn was geht das uns an, die Wirklichkeit wird ja hoffentlich ~~Deiner~~^{dieser} Meinungen nicht entsprechen. Ja und sonst glaub ich nicht, das die Mädels schlechter sind wie viele Männer.

Recht hast Du, wir Mädels daheim sind wohl größeren anfechtungen aus gesetzt, wie ich das nun in Zukunft halten werde, genau wie immer! mein Vorsatz ist, ich will ein ordentliches Mädels bleiben, das bin ich meinen Eltern und mich selbst schuldig, und das werd ich halten, unter jeder voraussetzung, was auch kommen, ich werde die Männer meiden, so weit es möglich ist , doch sonst nett und freundlich zu Ihnen sein. So ich brauche ~~Dir~~ mich Dir gegen über nicht verpflichtet zu fühlen, wenn ich das nun aber doch tu? was machts dann mit mich, schimpfs doch nicht etwar?

Was Gretchen betrifft, will ich doch lieber mit den Fragen nicht zu ihr gehen, denn daß weiß ich schon heute da krieg ich noch ausgeschimpft zu.

Der Schluß Deines lieben Briefes, lieb und nett doch begreif ich das nicht, ganz, wenn Du auf Urlaub kommst willst Deine [Ella] um Dich haben, und in den vorigen Briefen verzichtes Du auf alles – – na da muß ich erst einmal drüber schlafen. Heute hü und morgen hot! –

Sonntag ist nun in Lohbrügge Jahrmarkt, Gretchen und Magdalene kommen mich besuchen, Anne habe ich auch eingeladen, ob Sie kommt? Zu Markt geht Sie ja sicher! Sonntag morgen muß ich noch zum Korbball spielen. Die Sommerspiele gehen jetzt mit macht los, denn bei uns ist jetzt richtig Sommer, doch den April kann man ja nicht trauen, arbeit gibt es jetzt im überfluß und gestern kam auch noch das Holz, für den Winter, als wenn wir weiter nichts zu tun hätten, als schon wieder an

den Winter zu denken, doch was wir haben, haben wir.

Mit Deinen Nummern bist wohl durch einander gekommen, doch mag nichts, fang man bei 1 wieder an, denn so weit kann man ja auch nicht zählen, ich tu am 1.5. das selbe, Doch nun sei vielmals begrüßt und geküßt von einem Menschen, der Dich doch ein wenig lieb hat. Deine [Ella]

[*] Wenn ich jetzt den Brief lese, muß ich lachen, denn schreiben wollt ich Dir ganz etwas anderes, aber wie so oft, nichts daraus geworden. E.

[* = am linken Seitenrand von oben nach unten angefügt]